

Geschützt durch den Wonnemonat Mai

BERLIN – Der Mai gehört zu den Top-Heiratsmonaten in Deutschland. Jeweils etwa 45.000 Paare gaben sich in den Wonnemonaten der vergangenen Jahre das Ja-Wort. Frei nach Schillers Vers „drum prüfe, wer sich ewig bindet“, haben sich einige dieser Paare sicher zu Beginn der Partnerschaft auf sexuell übertragbare Infektionen (STI) testen lassen. Doch auch in einer monogamen Beziehung können STI auftreten. Das IPF rät Betroffenen, bei ersten Anzeichen sofort einen Arzt aufzusuchen.

Nicht alle STI werden ausschließlich beim Sex übertragen

Selbst wer Risikofaktoren wie wechselnde Sexualpartner oder regelmäßigen Drogenkonsum für sich ausschließen kann, ist nicht hundertprozentig geschützt. Chlamydien werden etwa auch per Schmierinfektion übertragen. Unsaubere öffentliche Toiletten sind zum Beispiel ein Infektionsherd. Auch Hepatitis B wird zwar vornehmlich sexuell übertragen, doch auch der Kontakt mit infiziertem Blut kann zu einer Erkrankung führen. Wer sich eine Tätowierung oder ein Piercing unter unhygienischen Umständen stechen lässt, läuft etwa Gefahr. Auch medizinisches Personal gehört zur Risikogruppe.

Bei diesen Anzeichen schaffen Labortests Klarheit

Sex mit Kondom schützt Liebende in den allermeisten Fällen vor STI. Gibt es dennoch Anzeichen einer Infektion, etwa Juckreiz oder übel riechenden Ausfluss im Intimbereich, so sollte schnellstmöglich ein Arzt aufgesucht werden. Auch wenn nur der Verdacht besteht, aber keine Symptome auftreten, kann ein Labortest Klarheit schaffen. Denn viele STI verlaufen zunächst symptomfrei. Im Labor können je nach STI Blut- oder Urinproben untersucht werden. Die meisten Krankheiten sind mit Medikamenten gut heilbar oder – etwa bei HIV – zumindest gut behandelbar. Wer im Vorfeld sicher gehen will, kann sich etwa gegen Hepatitis B impfen lassen. Teenagern steht zudem eine Impfung gegen Humane Papillomviren (HPV) zu.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „[Sexuell übertragbare Krankheiten](#)“. Es kann online kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

11.05.2020

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline